

Bewerbung für Stelle an Realschule trotz Grundschulausbildung

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. Dezember 2012 10:32

Es geht mir nicht um *Angstmache* sondern um die Überprüfung der persönlichen Geeignetheit und Professionalität für eine bestimmte Schulform und Schüleraltersgruppe, die sorgsam bedacht werden muss.

Ich warne auch davor, so zu tun, dass man überall (!) unterrichten könne, wenn man für irgendein Lehramt studiert hat, was für mich einer schleichenden Entprofessionalisierung unseres Berufes gleichkommt. Und genau diese von einigen Lehrern selbstgemachte Entprofessionalisierung kommt unseren lieben Bildungspolitikern entgegen, denen es nur darum geht, Tarife/Personalkosten zu senken.

Der Grundschullehrer kann mal so locker im Sek1 unterrichten, der ausschließlich zum Sek1 ausgebildete Lehrer übernimmt mal so eben Leistungskurse am Gymnasium, der Sonderschullehrer fühlt sich für alles berufen und ist überall in jeder Schulform zu Hause und gleichermaßen qualifiziert ? Muss man eigentlich überhaupt studieren, um an Schulen unterrichten zu können ?

Zur Erinnerung : In NRW werden künftige Förderschullehrer in 18 Monaten ausgebildet, daher gut geeignet für ehemalige Schlecker-Mitarbeiterinnen. Ich könnte mir in Zukunft auch vorstellen, wenn schon in der Lehrerschaft selbst der Entprofessionalisierungsdenke Vorschub geleistet wird, dass künftig frustrierte und unausgelastete Hausfrauen, deren Männer Karriere machen, in ein paar Wochenendkursen zur Grundschullehrerin ausgebildet werden können. Mit 2 zusätzlichen Wochendkursen ließe sich bestimmt noch eine Zusatzqualifikation für Sek1/Sek2 erwerben.

Willkommen im (kostengünstigen) Schulsystem der Herunternivellierung und Gleichmacherei !

8.0.)
Image not found or type unknown